

Axel Weber

Dieser Artikel ist unvollständig! [Helfen Sie mit ihm zu verbessern!](#)

Finanzlobby



- [Finanzlobby A-Z](#)

(* 8. März 1957 in Kusel) Deutscher Wirtschaftswissenschaftler, Präsident der Deutschen Bundesbank und Mitglied des Rats der **Europäischen Zentralbank** (EZB). Dr. Axel Weber war ab 2002 im wissenschaftlichen Beirat der **Deutschen Bundesbank** und Mitglied im „**Rat der Wirtschaftsweisen**“. 2010 war er im Gespräch für die Nachfolge von **Jean-Claude Trichet** als Chef der EZB.

Axel Weber setzte sich laut Presseberichten dafür ein, dass die deutsche Bankenaufsicht bei der Deutschen Bundesbank in Frankfurt zusammengefasst wurde - was die Rolle der Bonner **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht** (Bafin) stark schwächte.^[1]

Er bewarb sich um den Posten als Chef der Europäischen Zentralbank (EZB) und Nachfolger von **Claude Trichet**, stieß dort aber laut Wirtschaftspressen auf den Widerstand Frankreichs und Südeuropäischer EU-Länder. Die Schwierigkeiten bei der Durchsetzung dieser Bewerbung, mangelnde öffentliche Unterstützung von **Angela Merkel** und **Wolfgang Schäuble**, galten im Frühjahr 2011 als Grund für seine überraschend bekannt gegebene vorzeitige Demission aus dem Amt als Bundesbankpräsident.^[2]

Inhaltsverzeichnis

1 Kritik	1
1.1 Angeklagter des Bankentribunals	1
2 Beziehungen, Netzwerke	2
3 Zitate	2
4 Einzelnachweise	2

Kritik

Angeklagter des Bankentribunals

Axel Weber war stellvertretend für die Europäische Zentralbank einer der Angeklagten des **attac-Bankentribunals**. Die Anklagschrift warf ihm vor, dass er: *"angesichts der Finanzkrise und der drohenden Kreditklemme die Geldhähne öffnete, ohne diese Politik des >>billigen Geldes<< mit Schritten zu*

effizienten und zusätzlichen Regulierungsvorschriften zu begleiten – wozu die nationalen Zentralbanken, die Träger der EZB, durchaus Möglichkeiten und Kompetenzen haben. [...]Wegen dieser Untätigkeit landeten die vielen hundert Milliarden Euro nicht bei der kreditsuchenden Realwirtschaft, sondern sie wurden über die Banken in Rohstoff-, Devisen- und Anleihengeschäfte gesteckt, womit neue, noch gewaltigere Spekulationsblasen aufgepumpt wurden.^[3]

Beziehungen, Netzwerke

Als einer von Axel Webers Ziehsöhnen galt der hohe Regierungsbeamte und Finanzexperte [Jörg Asmussen](#). Wie auch der Regierungsberater [Jens Weidmann](#) hat Asmussen bei Prof. Weber studiert.

Zitate

"Das Experiment kann als gescheitert betrachtet werden. Das Impulsive, Rechthaberische, Egozentrische, das einen guten Wissenschaftler ausmacht, ist einem öffentlichem Amt nicht dienlich. [...]Axel Weber hat die Regierung der Lächerlichkeit preisgegeben – eine Regierung, die ihm den Weg an die Spitze geebnet hatte."

Mark Schieritz in Die Zeit über Webers vorzeitig beendetes Engagement als Bundesbank-Direktor^[4]

Einzelnachweise

1. ↑ *Balsam für geschundene Bundesbanker-Seelen*, tagesschau.de, 8. Oktober 2009, abgerufen am 21. April 2010.
2. ↑ *Europa braucht einen neuen Axel Weber*Zeit.de vom 10. Februar 2011, abgerufen am 10. Februar 2011
3. ↑ *Bankentribunal - Zivilgesellschaftliche Anklageschrift*, attac, 18. März 2010 (pdf), abgerufen am 21. April 2010
4. ↑ *Europa braucht einen neuen Axel Weber*Zeit.de vom 10. Februar 2011, abgerufen am 10. Februar 2011